



# Weltwirtschaft und Globalisierung

„Globalisierung, schlagwortartig benutzte Bezeichnung für die weltweite Durchdringung von Märkten, v. a. bewirkt durch die wachsende Bedeutung der internationalen Finanzmärkte, den Welthandel und die intensive internationale Ausrichtung von (multinationalen) Unternehmen ('Global players') und begünstigt durch neue Telekommunikationstechniken sowie durch Finanzinnovationen.“

(Brockhaus, Leipzig – Mannheim 1997)

„Es handelt sich um eine unpassende Bezeichnung für diese sehr spezifische Form der internationalen Integration, die die mächtigsten Staaten allen anderen aufzwingen, die im Interesse privater Machtkonzentration umgesetzt wird und die kaum etwas mit den Anliegen der Bevölkerungen zu tun hat.“

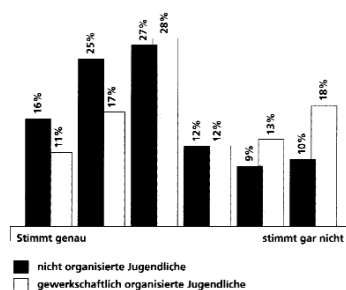
(Noam Chomsky auf der Konferenz „The other Davos“, 26.1.2001 in Zürich)

Globalisierung hat viele Gesichter und erschöpft sich keineswegs nur in wirtschaftlichen Aspekten. Dennoch beschäftigt sich der folgende Thementeil in erster Linie mit den globalen Dimensionen der Ökonomie, mit ihren historischen Wurzeln und ihren Veränderungen in den letzten Jahrzehnten. Wir gehen davon aus, dass eine Beschäftigung mit unseren wirtschaftlichen Strukturen und den vorhergehenden Veränderungen wesentlich zum Verständnis aktueller nationalistischer und rassistischer Tendenzen beiträgt.

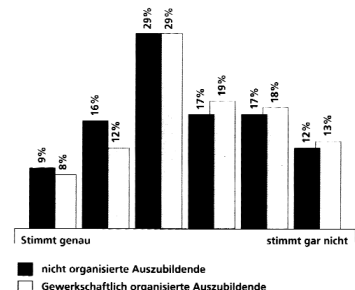
Bedingt durch die massive Zunahme weltweiter Waren-, Daten- und Finanzströme und die Entwicklung moderner Kommunikationstechnologien konkurrieren sowohl einzelne ProduzentInnen als auch ganze Wirtschaftsräume heute in einem globalen Maßstab. Zwar ist der Weltmarkt keineswegs in allen Wirtschaftsbereichen und Regionen Realität – so schotten die Industrieländer ihre Agrarmärkte durch hohe Einfuhrzölle gegen Konkurrenz aus dem Süden ab. Aber dort, wo er bereits Realität ist, bestimmt er soziale, ökologische und technologische Standards, die einigen wie Sachzwänge erscheinen. In seiner Folge werden in der Vergangenheit erkämpfte ArbeitnehmerInnenrechte und soziale Leistungen in den Industrienationen in Frage gestellt, gleichzeitig wird die Schere zwischen Arm und Reich sowohl zwischen Nord und Süd als auch innerhalb der Gesellschaften immer größer. Der härter werdende Verteilungskampf schürt Ängste und fördert nationalistische und rassistische Einstellungen und Erklärungsmuster. Wir behaupten, dass die Regeln der Globalisierung von Menschen gemacht werden und durch sie verändert werden können. Wir wollen nicht zurück zur „guten alten Zeit der Nationalstaaten“, sondern sehen in der Auseinandersetzung eine Chance, den prinzipiellen Charakter einer auf Konkurrenz aufbauenden Wirtschaftsweise zu thematisieren.

Gerechtigkeit, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen, soziale Sicherheit und gesellschaftliche Partizipation sind grundlegende Ziele, für die soziale Bewegungen wie Gewerkschaften seit dem 19. Jahrhundert streiten. Doch die Bereitschaft, für diese Forderungen auch in einem globalen Maßstab einzustehen, scheint unter Gewerkschaftsmitgliedern unterdurchschnittlich ausgeprägt zu sein. So zeigt eine vom IG Metall-Vorstand in Auftrag gegebene Studie von 1997, dass nicht gewerkschaftlich organisierte Jugendliche eher der Aussage zustimmen, dass manche Produkte aus Entwicklungsländern zu billig angeboten werden, als gewerkschaftlich organisierte Jugendliche (siehe Grafik). Die konkrete gewerkschaftliche Arbeit bleibt trotz zunehmender internationaler Verflechtungen in der Wirtschaft häufig auf einen nationalstaatlichen Rahmen fixiert (siehe auch AP ARBEITSPAPIER – Woher kommt der Standortnationalismus? C.7, SEITE 310). Gewerkschaftliche politische Bildungsarbeit ist also in besonderem Maße gefordert, chauvinistischen und rassistischen Interpretationen weltweiter ökonomischer Veränderungen entgegenzutreten und solidarische Perspektiven im internationalen Rahmen zu entwickeln.

Manche Produkte aus Entwicklungsländern werden bei uns zu billig angeboten. Für solche Produkte wäre ich bereit einen höheren Preis zu zahlen, wenn der Erzeuger dafür einen gerechten Lohn erhalten würde...



Unser Wirtschaftssystem ist mitverantwortlich für die Armut in anderen Ländern...



## Ziele

- Dieser Thementeil soll die Seminargruppe zu einer Beschäftigung mit globalen ökonomischen Entwicklungen anregen.
- Die TeilnehmerInnen sollen ermutigt werden, den eigenen Standpunkt in einem globalen Kontext zu bestimmen und zu reflektieren.
- Die TeilnehmerInnen sollen erkennen, dass sie selbst nicht in erster Linie negativ von globalen wirtschaftlichen Entwicklungen betroffen sind, sondern als BewohnerInnen einer Industrienation von den weltweiten ungleichen Wirtschaftsbeziehungen in vielerlei Hinsicht profitieren.
- Es soll für die weltweite wirtschaftliche Ungleichheit und die fatalen Folgen für die Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern sensibilisiert werden.
- Die historischen Ursachen ungleicher wirtschaftlicher Beziehungen, die bis in die Zeit der Eroberungen um 1500 zurückreichen, sollen aufgezeigt werden.
- Es soll deutlich gemacht werden, dass Menschen weltweit für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie gesellschaftliche Partizipation kämpfen. Der bewusste Bezug auf diese Kämpfe kann helfen, die „Standortlogik“ in den Industrieländern zu durchbrechen, die eine permanente Zurückhaltung bei der Durchsetzung und Verteidigung von ArbeitnehmerInnenrechten verlangt.
- Die TeilnehmerInnen sollen eigene Handlungsmöglichkeiten, aber auch deren Grenzen erkennen.
- Aufgezeigt werden sollen Interessensgegensätze und -gemeinsamkeiten in einer globalen Wirtschaft, die in bewusstem Bezug auf internationale Gemeinsamkeiten jenseits nationaler Grenzen liegen.

## Inhalte und Methoden

Dieser Thementeil beinhaltet Arbeitspapiere und Aktivitäten, die sowohl zum direkten Einsatz im Seminar, als auch zur Vorbereitung der Teamerinnen und Teamer dienen können.

### *Ein erster Themenblock beschäftigt sich mit Auswirkungen und Institutionen der Globalisierung*

Den Einstieg in die Auseinandersetzung mit den global sehr ungleichen Verhältnissen bietet das

**AP ARBEITSPAPIER** – *Die Welt als Dorf mit 100 Menschen.* SEITE 354

Wichtige internationale Institutionen und Abkommen der Weltwirtschaft erklärt das

**AP ARBEITSPAPIER** – *WTO, IWF und KKK – RHP, USW, LMAA? Kleines Lexikon der Globalisierung.* SEITE 355

Mit der Frage nach dem Charakter der Globalisierung und Maßnahmen zum Gegensteuern beschäftigt sich das

**AP ARBEITSPAPIER** – *Globalisierung. Sachzwang oder Kampfbegriff?* SEITE 357

Moderne Ausbeutung durch die Versuche großer Pharmaunternehmen, die weltweite Pflanzenvielfalt zu erfassen und sich patentieren zu lassen, thematisiert das

**AP ARBEITSPAPIER** – *Der grüne Korsar. Oder: Biopiraten entern die Welt!* SEITE 359

Mögliche Auswirkungen wirtschaftlicher Abkommen auf Bildungsinstitutionen wie Schule beleuchtet das

**AP ARBEITSPAPIER** – *school is out.* SEITE 361

**Ein zweiter Themenblock wirft einen Blick auf einige Aspekte der historischen Wurzeln der Globalisierung**

Zur Geschichte von Rassismus und Kolonialismus findet sich ein

📌 HINTERGRUND – *Deutscher Kolonialismus in Afrika*. C.3, SEITE 218

Mit der Frage nach Entwicklungen der Globalisierung im historischen Vergleich beschäftigt sich das

AP ARBEITSPAPIER – *Nichts Neues unter der Sonne? Kleine Geschichte der Globalisierung*. SEITE 362

Die Globalisierung von Nahrungsmitteln und ihre historische Entwicklung steht im Zentrum der beiden folgenden Arbeitspapiere

AP ARBEITSPAPIER – *Kulinarische Weltreise*. SEITE 363

AP ARBEITSPAPIER – *Was is(s)t typisch deutsch?* SEITE 364

**Ein dritter Themenblock setzt sich mit den Arbeitsbedingungen in der sog. Dritten Welt und den Handlungsmöglichkeiten in den Industriestaaten zu deren Verbesserung auseinander**

Die Arbeitsbedingungen in einem für amerikanische Firmen arbeitenden Callcenter in Indien thematisiert das

AP ARBEITSPAPIER – *Bei Anruf Schock*. SEITE 365

Mit den Zuständen in der Bekleidungsindustrie und möglichen Handlungsansätzen zu deren Verbesserung beschäftigen sich

AP ARBEITSPAPIER – *„Wer eine Gewerkschaft gründen will, fliegt raus!“ Globalisierung am Beispiel Sportbekleidung*. SEITE 361

✳️ AKTIVITÄT – *„Wir bringen sie auf Trab.“ Die Arbeitsbedingungen in der Sportartikelindustrie*. SEITE 369

Die Bedingungen bei der Blumenherstellung und die Einflussmöglichkeiten von KonsumentInnen und GewerkschafterInnen im Norden thematisieren

AP ARBEITSPAPIER – *Lasst Blumen sprechen!* SEITE 373

✳️ AKTIVITÄT – *Flower Label Program*. SEITE 374

**Ein vierter Themenblock nimmt die Arbeitskämpfe auf der ganzen Welt in den Blick**

Einen Überblick über die weltweite gewerkschaftliche Organisation und die Repression gegen GewerkschafterInnen bietet das

AP ARBEITSPAPIER – *ArbeitnehmerInnenrechte und Gewerkschaften*. SEITE 376

Beispiele für Arbeitskämpfe und die Organisation von ArbeitnehmerInnen in Argentinien, Brasilien und Südafrika zeigt das

AP ARBEITSPAPIER – *„Hoch die, nieder mit, vorwärts zum!“ Der Kampf um ArbeitnehmerInnenrechte weltweit*. SEITE 378

Mit einem gelungenen Versuch von Gewerkschaften, die Rechte von MigrantInnen in besonderem Maße zu vertreten, beschäftigt sich das

AP ARBEITSPAPIER – *Zurück zu den Wurzeln oder Gewerkschaft neuen Typs? Die Kampagne „Justice for Janitors“ in den USA*. SEITE 380

Auch Texte aus den anderen Kapiteln können in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommen.

Mit der Kooperation der ArbeitnehmerInnen mit sozialen Initiativen im Arbeitskampf bei FIAT beschäftigt sich das

AP ARBEITSPAPIER – *Gehorsam und Ungehorsam*. B.4, S-CD

Mit den Kämpfen bei Opel in Bochum befasst sich das

AP ARBEITSPAPIER – *Standortnationalismus und Solidarität*. C.7, S-CD

Die „Standortfrage“ thematisieren folgende Texte

AP ARBEITSPAPIER – *Woher kommt der Standortnationalismus?* C.8, SEITE 310

✳ AKTIVITÄT – *Standortsuche*. C.8, SEITE 313

Einen historischen Rückblick auf die unterschiedliche Positionen von MigrantInnen und Mehrheitsdeutschen im Arbeitskampf bei Ford im Jahr 1973 erlaubt das

AP ARBEITSPAPIER – *Ford-Streik*. C.9, S-CD

